

Informationen des Hilfswerks Brücke zu Israel



„Aber Gott, der Herr, hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden.“

Jesaja 50,7

Aus dem Leben von Timotheus Augstburger

Am 22. Oktober 1931 wurde mein Vater in einem kleinen Dorf im Emmental geboren. Von dort aus zügelten seine Eltern Erich und Bertha kurz nach seiner Geburt an einen abgelegenen Ort. Sie waren Missionare und leiteten in Hütten den Gnadenberg.

Zusammen mit seiner Schwester Therese und seinen Eltern wuchs er in Hütten auf. Während und nach



dem 2. Weltkrieg erlebte er, wie sie um ihre Existenz streng arbeiten und kämpfen mussten. Nach dem Schulabschluss besuchte er als 16-jähriger Knabe die Gartenbauschule in Genf. Nach drei Jahren bekam Timotheus einen Fähigkeitsausweis mit Diplom. Es war keine leichte Zeit, er musste die französische Sprache und die verschiedenen beruflichen Fächer lernen. Nach der Abschlussprüfung wechselte er den Beruf in technische Bereiche als Sanitär und Elektriker.

Der Gnadenberg in Hütten war wunderbar gelegen, schön wie ein Ferienhaus. Immer wieder erinnerte sich Timotheus an diesen Ort, welcher in ihm Heimwehgefühle hervor rief, besonders in seiner letzten Zeit. Er war dort nicht nur aufgewachsen, sondern sein Vater Erich predigte da auch. Von diesem Missionshaus gingen viele Leute ein und aus. Unter anderem auch Magdalena, die junge Kindergärtnerin,

welche damals an einem Gottesdienst teil nahm und so Timotheus kennen lernte.

Am 14. April 1956 heiratete er seine von Gott geschenkte und geliebte Ehefrau Magdalena. Der Herr gab ihnen drei Söhne, drei Töchter: Daniel, Anna, Elisabeth, Christoph, Priscilla und Michael, sowie 10 Enkel- und 6 Urgrosskinder. Im Jahre 2008/2009 verstarben zwei ihrer Kinder Christoph und Elisabeth.

Sein Leben war in beruflicher Sicht vielseitig: Er besuchte mit seiner Familie und damals 4 kleinen Kindern eine Bibelschule mit Sprachaufenthalt in England, versah einen Dienst als Pastor in Herisau von 1974 - 1984, ebenso leitete er Kinder- und Jugendlager, Kurzbibelschulen, sowie Altersnachmittage. Mein Vater holte in dieser Zeit seinen Vater Erich Augstburger zu uns nach Hause in Winterthur, wo er 1984 verstarb.

1984 gründeten Timotheus und Magdalena Brücke zu Israel. Sie organisierten viele Israelreisen. Ebenso riefen sie während eines Krieges im Libanon ein Waisenheim ins Leben. Sie unterstützten dieses während einiger Jahre. Zwischen 1994 - 1998 halfen sie ukrainischen, russischen und weissrussischen Juden bei der Heimkehr nach Israel, ins Land ihrer Väter.

In 1. Mose 12, 3 steht die bekannte Schriftstelle: „Ich will segnen, die dich segnen.“ Die Erfüllung dieser Verheissung durften meine Eltern erleben. Seit vielen Jahren unterstützten sie mit Hilfe unserer Mitglieder und Freunden in Israel bestehende Hilfsorganisationen, Einzelpersonen, Gruppenreisen.

In Israel haben sie Falascha Juden kennengelernt. Sie wollten mehr über diese Juden erfahren, um ihnen helfen zu können. Aus diesen ersten Kontakten und durch die Führung von Gott ist das Projekt „Morgenstern“ in Gondar entstanden. Es bot ebenso Hilfe an für äthiopische Juden für Aus- und Rückführungen nach Israel ins Land ihrer Väter. Jahrhundertlang lebten die Falaschas in den äthiopischen Bergen von Gondar und träumten von den Bergen Jerusalems. Sie haben ihren Glauben und ihre Bräuche mehr als 2000 Jahre bewahrt. Sie lebten als einfache Bauern und waren heimatlos. Sie betrachteten sich als zugehörig zu dem lange verloren gegangenen Stamm Dan (Israel hat 12 Stämme) und nennen sich Beth Israel „Haus

Israel.“ Sie lebten verachtet und sehnten sich zurück ins Land ihrer Väter.

Aethiopien gehörte damals zu den ärmsten Nationen und es war nicht leicht, helfen zu können. Es forderte den totalen Einsatz und war sowohl kräftemässig als auch finanziell eine grosse Herausforderung. Die Gründung des Projekts „Morgenstern“ dauerte mehr als ein Jahr und war ein hürdenreicher Prozess. Dank unseres himmlischen Vaters, Freunden und Spendern durfte es wachsen und gedeihen. Viele Strassen- und Waisenkinder bekamen eine neue Heimat, sowie Obdach, Kleider, Nahrung und eine liebevolle Betreuung. Diese Kinder glauben an den Herrn Jesus Christus und werden später, so Gott will, für viele Menschen ein Vorbild sein. Heute werden Hunderte von Menschen durch das Projekt gesegnet sein.

Als Kind oder junger Mann träumte und wünschte sich Timotheus, dass er seine beruflichen Fähigkeiten für den Herrn einsetzen kann. Dieser Traum und Wunsch wurde erfüllt. Er folgte dem Ruf, Israel zu segnen, zu trösten und zu unterstützen. Meine Eltern durften unzähligen Waisen und Armen eine grosse Hilfe sein. Der Herr hat sie reich gesegnet, so dass sie in Seiner Hand ein Werkzeug sein konnten durch die Gebete und Finanzen unserer treuen und wunderbaren Unterstützer.

In all dieser Zeit hat meine Mutter meinen Vater in seinem Dienst begleitet und geistlich mitgetragen. Er jedoch war ihr Schutz. Sie haben zusammengehalten in allen Stürmen, Schwierigkeiten und Enttäuschungen des Lebens, denn Jesus Christus war ihr Zentrum, und beide hatten ein demütiges Herz.

Im Jahr 2015 kam es zum Ende der Mission, und sie kehrten endgültig in die Schweiz zurück. Meine Mutter verlor immer mehr an Kraft. So war es mein Vater, der sie in allen Bereichen unterstützte, so wie es auch seine Kräfte noch erlaubten, obwohl er manchmal selbst ans Ende kam.

Im Sommer 2019 haben sie sich entschieden, ins Bibelheim Emmaus zu ziehen, das auch ein Alters- und Pflegeheim betreut, in Männedorf. Damit wurde auch ein weiterer Wunsch meines Vaters erfüllt, nämlich, dass seine Frau Magdalena einen wunderbaren Platz

bekommt. Da wo sie jetzt ist, hat sie Schutz, Hilfe, Abwechslung, Kontakte, Geborgenheit, Glaubensgemeinschaft, Betreuung, alles was sie braucht und darf auch für viele ein Segen sein.

Am Gründonnerstag wurden wir durch ein Telefon vom Bibelheim Emmaus aufgefordert, unseren Vater zu besuchen. Jedes von uns Kindern hat am folgenden Tag, dem Karfreitag, eine halbe Stunde mit ihm betend und bibellesend verbracht. Da nahm er von allen Abschied. Der Friede Gottes war da.

Am Ostermorgen, dem 12. April 2020, ging mein Vater heim. Wir werden ihn wieder sehen und wir freuen uns darauf. Jesus spricht: Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt.

Jesus Christus ist an Ostern auferstanden und hat meinen Vater an Ostern zu sich geholt. Er hat sich in seinem Leben immer wieder verherrlicht und geholfen und er sagt: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Dem Herrn allein sei alle Ehre!

12. MAI 2020, ANNA AUGSTBURGER

„Und Jabez rief den Gott Israels an und sprach: Ach dass du mich segnest und mein Gebiet mehrtest und deine Hand mit mir wäre und schafftest, dass mich kein Übel bekümmere! Und Gott liess kommen, worum er bat.“

1. Chronik 4,10

Reaktionen unserer Freunde aus Israel

„Ich bin sehr traurig über den Tod meines Freundes Timotheus. Ich habe mich immer sehr über seine Besuche gefreut, wenn er zusammen mit Magdalena in unser Herzog Spital hier in Jerusalem kam. Zwei außergewöhnliche Menschen. Sie haben so viele wunderbare Dinge für so viele Menschen auf der ganzen Welt getan. Möge seine Familie getröstet sein zusammen mit allen Trauernden von Zion und Jerusalem.“

STEVE SCHWARTZ, HERZOG SPITAL

„Es tat mir sehr leid, die traurige Nachricht über den Tod von Timotheus zu erhalten. Mein Name ist Dalia und ich hatte die Ehre, Timotheus und Magdalena in meiner Eigenschaft als Freiwillige in der Ichlu Reim Suppenküche in Jerusalem zu treffen.“

Ich war von beiden sehr beeindruckt – nicht nur wegen ihrer herzlichen Großzügigkeit des Geistes, sondern auch wegen ihrer Entschlossenheit, trotz aller Widrigkeiten Gutes in dieser Welt zu tun. Sie waren und sind eine Quelle der Inspiration für alle, die ihnen begegnen, und ich bin sicher, dass das Erbe von Timotheus, obwohl er ein großes Vakuum und gebrochene Herzen hinterlässt, weiterhin glänzen wird.

Ich möchte Magdalena und der ganzen Familie von Herzen mein aufrichtiges Beileid aussprechen.“

DALIA HILLMAN, ICHLU REIM SUPPENKÜCHE

„Ich bin sehr traurig, und gemeinsam mit mir alle Mitarbeiter der Bibelgesellschaft in Jerusalem, über den Tod unseres lieben Bruders Timotheus Augstburger.“

Er hatte ein großes Herz, diente dem Herrn trotz Schwierigkeiten bereitwillig und war bereit, für den Herrn und seinen Dienst auch Opfer zu geben. Ich weiß, dass er mit dem Herrn ist, den er so sehr geliebt und gedient hat! Ich bete für Magdalena und die ganze Familie, dass der Herr sie tröste und sie in dieser Zeit mit seinem Frieden erfüllt. Ich sende ihnen meine Liebe im Herrn.

Timotheus investierte in das Reich Gottes, in die himmlischen Dingen, die ewig bleiben! Ich werde mich immer an seinen Dienst für den Herrn erinnern, ihn schätzen und von seinem Beispiel lernen.“

VICTOR KALISHER, DIE BIBELGESELLSCHAFT

„Mit Trauer haben wir Ihre Nachricht über den Tod von Timotheus erhalten. Er war ein großer Liebhaber Israels und der Armen. Er wird sehr vermisst

werden. Wir werden nie vergessen, wie seine Güte hier in Israel eine Vielzahl von Menschen ernährte und bekleidete. So viele sahen seine Liebe zum himmlischen Vater durch seine Taten des Mitgefühls. Wir werden immer dankbar sein, ihn gekannt und mit ihm gearbeitet zu haben. Er war ein strahlendes Licht und dieses Licht wurde nicht ausgelöscht, es wurde nur an einen schöneren Ort gebracht. Wir senden unser herzliches Beileid. Halten Sie an den schönen Erinnerungen der Vergangenheit fest und freuen Sie sich auf die wunderbare Wiedervereinigung, die vor Ihnen liegt. Wir erinnern uns mit großer Dankbarkeit an Sie alle im Gebet.“

HAIM UND CHERYL BARAK, LOVE TO THE NEEDY

„Zur Seele unseres Freundes Timotheus Augstburger beten wir:

„Mögest du in den Armen unseres Herrn ruhen, auf dem Weg, der Wahrheit und dem Leben. Möge die heilige Maria, die Engel und alle Heiligen dich jetzt willkommen heißen, da du aus diesem Leben vorangegangen bist. Möge Christus, der für dich gekreuzigt wurde, dir Freiheit und Frieden bringen.“
 Unser tiefstes Beileid an seine Frau Magdalena und seine ganze Familie. Wir beten, dass Gott euch Geduld gebe.“

KHADER SABA, HOPE SCHOOL BEIT JALA

„Ich bin so traurig zu hören, dass unser kostbarer Bruder Timotheus gestorben ist. Er war ein wunderbarer, freundlicher und großzügiger Mann Gottes. Ich verbrachte viele Stunden mit ihm und Magdalena in ihrer Wohnung in Jerusalem. Die Zeit, die wir zusammen verbrachten, war immer ermutigend und voller Liebe zum Gott Israels.

Timotheus spendete getreu an Be'ad Chaim, um uns zu helfen, das Leben der ungeborenen Kinder zu retten. Er wird mit Dankbarkeit in Erinnerung bleiben.“

SANDY SHOSHANI, BEAD CHAIM



Spendenkonten:

Schweiz

Brücke zu Israel,

CH 84-3802-9

IBAN: CH25 0900 0000 8400 3802 9

Deutschland

Postbank Karlsruhe

IBAN: DE04 6601 0075 0180 3837 53

BIC: PBNKDEFF



Wenn jemand deine Unterstützung braucht und du ihm helfen kannst, dann weigere dich nicht.

Sprüche 3,27